

Frühjahrstagung 2010: Programm

Lehrer/innenbildung alt – neu – auf jeden Fall veränderungsbedürftig!

Wo sind Entwicklungsmöglichkeiten denkbar, möglich, umsetzbar?

Lehrer/innenbildung ist wieder in Diskussion. Für die nächsten Jahre ist ein Mangel an Lehrpersonen prognostiziert, der Zustrom an die Ausbildungseinrichtungen ist teilweise enorm. Es sollen jedoch nicht nur viele, sondern v.a. „gute“ Lehrer/innen ausgebildet werden, die diesen Beruf gerne und auf hohem professionellem Niveau ausführen wollen und können. Zusätzlichen Anstoß für die Diskussion haben die Überlegungen der Arbeitsgruppe „Lehrer/innenbildung NEU“ gebracht. Deren Ergebnisse liegen seit Dezember 2009 vor, die Reaktionen darauf waren und sind kontroversiell, Meinungen und Erfahrungen von betroffenen Gruppen prallen aufeinander.

Die ÖFEB-Sektion Lehrerbildung & Lehrerbildungsforschung wählt im Rahmen dieser Tagung unterschiedliche Zugänge und Formate, um das Thema zu bearbeiten. Zum einen werden in Vorträgen von Wissenschaftler/inne/n zentrale Problembereiche thematisiert und hochschuldidaktische Überlegungen für eine qualitätsvolle Lehrer/innenbildung vorgestellt, zum anderen wird es eine Podiumsdiskussion geben, bei der die aktuellen Entwicklungen in Österreich und damit die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Lehrer/innenbildung NEU“ diskutiert werden.

Beginn: Donnerstag, 25. März 2010, 14.30 Uhr, Ausklang mit einem kleinen Imbiss.

Ende: Freitag, 26. März 2010, 13 Uhr

Veranstaltungsort: Landesgerichtsstraße 6, Dachgeschoß, 1010 Wien
(Zentralverband der Hausbesitzer)

Anmeldung per Email bis zum **21. März 2010** erbeten an: marie-louise.zeiler@univie.ac.at

Bitte geben Sie an: Name, Herkunftsinstitution, Telefonnummer, Email-Adresse

Die Anmeldung wird gültig mit der Überweisung eines Unkostenbeitrags von 20 Euro auf folgendes Konto:

Kontonummer:	00000675447
Bankleitzahl:	32000
Bankverbindung:	Raiffeisen Landesbank NÖ – Wien
IBAN:	AT083200000000675447
BIC/SWIFT:	RLNWATWW
Verwendungszweck:	FA 467900B bitte unbedingt angeben , da sonst keine Zuordnung des Unkostenbeitrages erfolgen kann.

Fr. Zeiler ist auch gerne bei Hotelreservierungen behilflich.

Univ.Prof. Dr. Angelika Paseka
Vorsitzende der Sektion Lehrerbildung & Lehrerbildungsforschung

Ao.Univ.Prof. Dr. Ilse Schrittmesser
Stellvertretende Vorsitzende der Sektion Lehrerbildung & Lehrerbildungsforschung

Wien, 12. März 2010

Donnerstag, 25. März 2010: Über Erwartungen, Hoffnungen und Ängste

14.30-14.45 Begrüßung

14.45-15.30

Andrea Óhidy (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)

Die LehrerInnenausbildung und die Bologna-Reform in Deutschland

Hinweise an die Lehrer/innenbildung auf Basis der Erfahrungen aus Deutschland

2009 kritisierten bei einem bundesweiten Protest mehrere Tausend Studierende die verfehlte Umsetzung der Bologna-Ziele in Deutschland. Auch die Wissenschaftler/innen sprechen immer öfter vom „Ende der deutschen Universität und der Humboldt’schen Hochschultradition“. So beschlossen die Kultusministerkonferenz und die Hochschulrektorenkonferenz am Ende des letzten Jahres eine „Reform der Reform“. Der Beitrag stellt die bisher durchgeführten und die geplanten Veränderungen vor und diskutiert die sich daraus ergebenden Möglichkeiten und Probleme einer (weiteren) Professionalisierung der deutschen Lehrer/innenausbildung.

15.30-16.15

Georg Hans Neuweg (Johannes Kepler Universität Linz)

Lehrer/innen rekrutieren und qualifizieren – Analysen und Befunde aus dem Nationalen Bildungsbericht Österreich 2009

Hinweise an die Lehrer/innenbildung auf Basis von empirischen Befunden

Der Nationale Bildungsbericht 2009 ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zu einer stärker evidenzbasierten Bildungspolitik in Österreich. Eines der bildungspolitischen Schwerpunktthemen, die im Bericht ausführlich analysiert wurden, ist die Lehrer/innen/bildung. Der Vortrag berichtet über Grundstruktur und Kernaussagen dieser Expertise

16.15-17.00

Stefan Hopmann (ExpertInnengruppe LehrerInnenbildung NEU)

Die Zukunft der pädagogischen Berufe: Kernaussagen und Empfehlungen

Auf Basis des Regierungsübereinkommens im November 2008 setzten Bundesministerin Dr. Claudia Schmied und der damalige Bundesminister Dr. Johannes Hahn Anfang 2009 eine ExpertInnengruppe: „LehrerInnenbildung NEU – Die Zukunft der pädagogischen Berufe“ mit dem Auftrag ein, Empfehlungen für eine moderne Ausbildung für Lehrerinnen und Lehrer zu erarbeiten. In diesem Beitrag werden die wesentliche Kernaussagen und Empfehlungen aus der Entwicklungsarbeit der vergangenen Monate vorgestellt.

Pause

17.30-19.30: **Podiumsdiskussion**

Moderation: Dr. Peter Resetarits

An der Podiumsdiskussion werden teilnehmen (in alphabetischer Reihenfolge):

Johanna Dauner, Studierende der Pädagogischen Hochschule Wien

SC Dr. Anton Dobart, bmukk

SC Mag. Friedrich Faulhammer, bmwf

Univ.Prof. Dr. Roland Fischer, IFF der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

PD MMag. DDr. Ulrike Greiner, Mitglied der Arbeitsgruppe „Lehrer/innenbildung NEU“

Univ.Prof. Dr. Johannes Mayr, Mitautor des Nationalen Bildungsberichts

Mag. Dr. Andrea Seel, Vorsitzende der ÖFEB

Dr. Michael Sertl, Pädagogische Hochschule Wien

Danach: gemütlicher Ausklang bei einem kleinen Imbiss

Freitag, 26. März 2010:

Anforderungen an und (hochschul-)didaktische Überlegungen zur Lehrer/innenbildung

9.00-9.15 Begrüßung und Einstimmung

9.15-10.00

Nadine Ulseß-Schurda (Universität Innsbruck)

Selbstbestimmtem Lernen Raum geben: Vom Werken und Wirken einer Lernwerkstatt

Hinweise an die Lehrer/innenbildung aus einer Studierendenperspektive

Lernwerkstätten für Schülerinnen und Schüler sind in festen Räumen angesiedelte Lernumgebungen, in denen aktives und individuelles Lernen ermöglicht wird. Die Lernwerkstatt am Gymnasium in der Au wurde als Teil des schulischen Förderprogramms im Rahmen der Nachmittagsbetreuung implementiert. Lehramtsstudierende der Universität Innsbruck können dort einen Teil ihrer schulpraktischen Ausbildung absolvieren und die Schülerinnen und Schüler betreuen. Für alle Lernenden (Student/innen sowie Schüler/innen) stellt diese Lernwerkstatt einen Raum für selbstbestimmtes und stressfreies Lernen dar und findet so ihre Berechtigung an einer Hochschulausbildung für Lehrer/innen mitzuwirken. Die Rückmeldungen der Studierenden werden vorgestellt und angesichts der Anforderungen einer neuen Lehrer/innenbildung reflektiert.

10.00-10.45

Julia Köhler (Universität Wien)

Was haben Schüler/innen zur Schule zu sagen?

Hinweise an die Lehrer/innenbildung aus der Sicht von Schüler/innen

Im Rahmen eines durch die österreichischen Ministerien für Wissenschaft und Unterricht in Auftrag gegebenen Weißbuchs Lehrer/innenbildung und des durch das Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur in Auftrag gegebenen Projekts EPIK (Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext) wurden in Fokusgruppen Perspektiven der Beteiligten sowie der Öffentlichkeit auf die Schule systematisch zu erfassen versucht, darunter auch die Schüler/innenperspektive. Ziel war u.a. der Frage nachzugehen, was Schüler/innen über Lehrer/innenprofessionalität denken und wie Innovationsprozesse im schulischen Bildungssystem nachhaltiger verankert werden können. Zentrale Befunde werden vorgestellt und überlegt, was das für eine zukünftige Lehrer/innenbildung bedeuten könnte.

Pause

11.15-12.00

Christian Kraler (Universität Innsbruck)

Entwicklungsaufgaben und Portfolioarbeit als Konzepte der Personalisierung in der universitären Lehrer/innenbildung

Hinweise an die Lehrer/innenbildung aus einer methodisch-didaktischen Perspektive

Universitäre Lehrer/innenbildung erfolgt im Spannungsfeld institutioneller bzw. curricularer Vorgaben und individueller Umsetzungen. Die Frage ist, wie sich heterogene Studierendengruppe mit individuell unterschiedlichen Kompetenzen die professionsspezifischen Kenntnisse möglichst sinnstiftend aneignen können und damit gleichzeitig eine spezifische demokratisch-personalisierte Lernhaltung erworben werden kann. Systematische Portfolioarbeit unterstützt den dafür nötigen Lernkulturwandel (vom Lehren zum Lernen, von der Individualisierung zur Personalisierung). Im Vortrag werden vor dem Hintergrund dieser Überlegungen synoptisch Forschungsergebnisse basierend auf 20 professionsbiographischen Tiefeninterviews, umfangreichen Portfolioanalysen (60 Portfolios) und einer laufenden Studie zu Lehrerbildner/innen zur Diskussion gestellt.

12.00-12.45

Angelika Paseka (Pädagogische Hochschule Wien/Universität Hamburg)

Rekonstruktion von (Selbst-)Blockierungen als Beitrag zur Professionalisierung von Lehrer/innen

Hinweise an die Lehrer/innenbildung aus einer methodisch-didaktischen Perspektive

Die Lehrenden an Pädagogischen Hochschulen bzw. Universitäten sind als wesentliche Akteure im System Schule einzubeziehen, sollen grundlegende Veränderungen in den Strukturen erreicht werden. Dafür müssen diese als bewusst handelnde Subjekte in ihrer Reflexion über das eigene professions-spezifische Handeln hinaus auch jene Strukturen berücksichtigen, in denen sie täglich agieren. Die kollektive Aufarbeitung von Erinnerungsgeschichten ermöglicht es, die Mittäter/innenschaft auf personaler *und* struktureller Ebene aufzudecken und (Selbst-)Blockierungen zu lösen. Im Vortrag werden anhand von konkreten Beispielen Verschränkungen demonstriert und daraus didaktische Überlegungen für die Lehrer/innenbildung abgeleitet.

12.45-13.00: Resümee und Ausblick